

„Wie im Paradies“

Höflesfest Auch EU-Kommissar Günther Oettinger fühlte sich wohl.

Jettenburg. Mit reichlich Most, Dinnete und selbstgemachten Maultaschen fand am Sonntag wieder „Karls Höflesfest“ in Jettenburg statt. Schon zum 18. Mal in Folge am dritten August-Sonntag wurde der Höflesgarten des Heimatmuseums Jettenburg zum Austragungsort des Festes, das vom Geschichtsverein Härten organisiert wird.

Traditionsgemäß eröffnete Hans Kern, der Vorsitzende des Geschichtsvereins Härten, das Fest mit den Klängen der Musikkapelle, denn, „was wäre das Höflesfest nur ohne die Blasmusik der Donaueschinger Blaskapelle?“, fragte er rhetorisch.

Offizieller Festbeginn war um 10 Uhr, doch wer nach 11 Uhr kam, durfte bereits mit Sitzplatzproblemen auf den zahlreichen Bierbänken rechnen. „Die Gäste werden jedes Jahr zahlreicher. Wir haben viele Besucher, die von Anfang an jedes Jahr kommen, aber es sind auch immer wieder neue Gesichter dabei,“ sagte Kern.

Ein neues Gesicht war dieses Jahr auch EU-Kommissar Günther

Oettinger. „Hier kommen Erinnerungen hoch“, begann Oettinger seine Rede. Sechs Jahre lang hatte er in den 1970ern in Mähringen bei Kusterdingen gelebt und an der Universität Tübingen Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre studiert. Nach Jettenburg auf „Karls Höflesfest“ kam er aufgrund der Einladung von Annette

„ Es ist einfach nett gemacht mit den kleinen Häuschen und die Resonanz ist auch schön.

Heidi Taubmann, Besucherin

Widmann-Mauz, der CDU-Wahlkreisabgeordneten von Tübingen-Hechingen, die dem Höflesfest seit Jahren jedes Mal einen Besuch abstattet.

„Wie im Paradies“, so fühlte sich Oettinger auf dem Festplatz und hatte nach einem Rundgang durch das Heimatmuseum und einem Spaziergang über das Ge-

lände noch Zeit, die süddeutsche Küche zu genießen und sich vor seiner Rückreise nach Brüssel mit einer Dinnete zu stärken. Seit Freitag reiste der CDU-Politiker als Wahlkämpfer schon durch Baden-Württemberg, das Höflesfest in Jettenburg war seine letzte Veranstaltung.

Kein neues Gesicht auf Karls Höflesfest ist Bärbel Bomblies. Sie und ihre Freunde kommen alle aus Jettenburg und der Region und sind seit Beginn an jedes Jahr dabei. „Do sieht man se“, sagte Bomblies. Es geht ihr ums „Schwätza“ und darum, alte Bekannte wiederzusehen. Vor allem die gute Musik ziehe jedes Jahr viele Menschen an.

Heidi Taubmann ist mit ihrem Mann zum ersten Mal auf dem Höflesfest. Spontan sind sie „immer der Musik hinterher“ von Wannweil nach Jettenburg gelaufen. „Wir finden es hier klasse, es ist einfach nett gemacht mit den kleinen Häuschen und die Resonanz ist ja auch schön“, sagte Taubmann. Bei gutem Wetter wollen die beiden nächstes Jahr



Günther Oettinger (links) mit CDU-Bundestagskandidatin Annette Widmann-Mauz auf dem Höflesfest. Bild: Franke

wiederkommen. Den Grundstein für das Höflesfest hatte Karl Bader, der Gründer des Jettenburger Heimatmuseums, vor 18 Jahren gelegt. Ursprünglich war es nur das „Höflesfest“, das jedes Jahr

vom Geschichtsverein ausgetragen wurde. Im Andenken an den verstorbenen Festinitiator wurde es nach dessen Tod zu „Karls Höflesfest“ umbenannt. Auch jüngere Besucher wie Lukas Heusel (24)

aus Wannweil sind begeisterte Besucher des Festes. „Ich finde, das Höflesfest ist einfach besser als andere Hocketen. Das schöne Ambiente macht auch der große Garten aus“, sagt Heusel. Eva Müller